



Foto: Polizei



Foto: Polizei

◀ Überwachungsbilder aus Wettbüro: Dadurch steigerte sich der Druck auf die Täter.

▲ Hier bedroht ein Täter eine Angestellte mit einer Waffe, einer Schreckschusspistole.

Angeklagte (17 und 18) geständig ► Urteile: 22 Monate/fünfeinhalb Jahre Haft

Zwei Mal Raub: „War Dummheit“

Zuerst raubten die Jugendlichen (17 und 18) einen Taxifahrer (68) aus, zweieinhalb Wochen später überfielen sie ein Wettlokal. „Es war dumm“, so die beiden im Landesgericht Salzburg. Der Schöffensenat kannte aber kein Pardon: 22 Monate Haft für den Jüngeren, fünfzehn Jahre für den Zweiten. Nicht rechtskräftig.

24. Oktober in der Zaunergasse: Ein Taxilenker (68) wird brutal überfallen – 130 Euro werden ihm gestohlen, Handy und Schlüssel ebenso. Das Opfer: schwer verletzt.

9. November: Überfall auf ein Wettbüro in der Elisabethstraße. Wie sich später herausstellte, sollen es die selben Männer gewesen sein. Diesmal aber mit zwei

Schreckschusspistolen. Mutig agierte damals das zweite Opfer, die Angestellte: Sie versuchte nicht nur die Täter einzusperren, warf dem Duo auch noch eine Flasche nach. Zumindest ein Schuss soll sich dabei gelöst haben, dann die Flucht. Die Beute: 1.000 Euro. Das Geld wurde aufgeteilt, die Jugendlichen gingen damit sogar feiern. Staatsanwalt Mathias Haidinger erhob Anklage wegen schweren Raubes, „und das zweifach“.

„Warum diese Gewalt?“, wollte Richterin Stephanie Schmid wissen. „Ich weiß nicht, es war dumm. Es tut mir auch leid“, so die fast schon dreist wirkende Antwort von Stefan K. (17).

Beinahe die selben Aussagen lieferte der Zweitangeklagte, Zoran M. (18), der einen Monat vor der Tat bereits in anderer Sache verurteilt wurde. „Haben’s nichts draus gelernt?“ Der Bosnier entgegnete: „Ich habe einen großen Fehler gemacht.“ Ob den Cousins damals die Schwere der Straftaten bewusst war – unwahrschein-

lich. Selbst der Senat ließ wohl deshalb „Dummheit“ nicht als Motiv gelten. Geldnot hatten sie auch erwähnt.

Das schlechte Gewissen folgte erst Tage später: „Ich war schockiert als ich die Fotos in der Zeitung sah“, so der jüngere Österreicher. Die Überwachungsbilder gaben letztlich den Ausschlag, dass sich beide freiwillig stellten. Davor hatte sich das Duo nach Bosnien-Herzegowina abgesetzt – keine 24 Stunden später aber folgte die Rückkehr nach Salzburg, und das Geständnis bei der Polizei.

Opferanwalt Stefan Rieder vom Weißen Ring: „Der Taxifahrer leidet mehr körperlich. Die Angestellte ist seelisch schwer belastet.“ 3.000 Euro bzw. 1.000 Euro Schmerzensgeld wurden vom Gericht anerkannt.

Die Urteile: 22 Monate unbedingte Haft setzte es für den 17-Jährigen. Fünf Jahre und sechs Monate Haft für den 18-Jährigen – dazu meldete Verteidiger Kurt Jelinek Berufung an. Beide Urteile sind nicht rechtskräftig.

ANTONIO LOVRIC



Foto: Max Grill

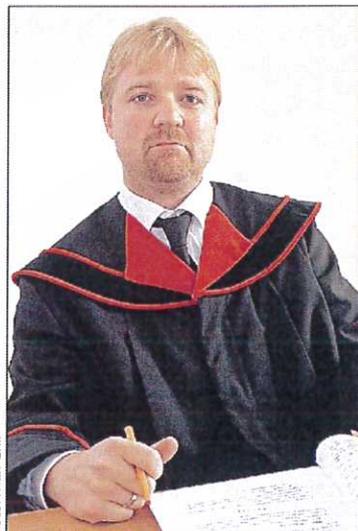


Foto: Max Grill

Vertrat beide Opfer: Anwalt Stefan Rieder vom Weißen Ring.

Staatsanwalt Mathias Haidinger klagte die zwei Jugendlichen an.